



Band 1

WERNER SIPPEL

WEGE.

32 RUNDWANDERUNGEN

Kreis Ludwigsburg – Stromberg/Heuchelberg
Enzkreis – Rems-Murr-Kreis



- ▶ Kartographischer Tourenverlauf
- ▶ Höhenprofile
- ▶ Einkehrmöglichkeiten
- ▶ Interessantes am Wegesrand





- 1 Ochsenbach – Spielberg – Ochsenbach
- 2 Freudental – Hohenhaslach – Kirbachtal – Freudental
- 3 Sternenfels – Kraichsee – Hohenklingen – Sternenfels
- 4 Ochsenburg – Ravensburg – Sulzfeld – Kürnbach – Ochsenburg
- 5 Haberschlacht – Neipperg – „Hörle“ – Burg Neipperg – Haberschlacht
- 6 Kleingartach – Ottilienberg – Leinburg – Kleingartach
- 7 Vaihingen – Roßwag – Vaihingen
- 8 Großsachsenheim – Untermberg – Metterzimmern – Mettertal – Großsachsenheim
- 9 Enzweihingen – Hochdorf – Riet – Enzweihingen
- 10 Unterriexingen – Leudelsbachtal – Markgröningen – Glemstal – Unterriexingen
- 11 Ditzingen – Hemmingen – Schöckingen – Hirschlanden – Ditzingen
- 12 Steinheim – Forsthof – Benning – Kleinbottwar – Steinheim
- 13 Beilstein – St.-Anna-See – Schloss Wildeck – Ruine Helfenberg – Beilstein
- 14 Hohenbeilstein – St.-Anna-See – Gagernberg – Jettenbach – Hohenbeilstein
- 15 Großbottwar – Wunnenstein – Oberstenfeld – Burg Lichtenberg – Großbottwar
- 16 Wanderparkplatz Buch – Löwenstein – Bleichsee – Wanderparkplatz Buch

- 17 Stocksberg – Lohmühle – Stangenbach – Greuthof – Joachimstal – Schweizertal
- 18 Besigheim – Felsengärten – Mundelsheim – HESSIGHEIM – Schreyerhof – Besigheim
- 19 Asperg – Kleinaspergle – Hohenasperg – Asperg
- 20 Benningen – Freiberg – Pleidelsheim – Benningen
- 21 Affalterbach – Buchenbachtal – Siegelhausen – Lemberg – Affalterbach
- 22 Kirchberg – Burgstall – Kirchberg
- 23 Murrhardt – Hörschbachwasserfälle – Sechselberg – Murrhardt
- 24 Murrhardt – Trauzenbachtal – Hintermurrhärle – Murrhardt
- 25 Spiegelberg – Hüttlenwaldschlucht – Juxkopf – Prevorst – Stocksberg – Spiegelberg
- 26 Großerlach – Hohe Brach – Liemersbach – Großerlach
- 27 Oppenweiler – Eschelhof – Ittenberg – Reichenbach – Oppenweiler
- 28 Bürg – Rettersburg – Stöckenhof – Bürg
- 29 Erlenhof – Rettersburg – Necklinsberg – Vorderweißbuch – Ödernhardt – Erlenhof
- 30 Steinarke – Forellensprung – Burg Waldenstein – Rudersberg – Steinarke
- 31 Neckarrems – NSG Unteres Remstal – Hegnach – Neckarrems
- 32 Korber Kopf – Buch – Hörnleskopf – Korber Kopf

WEGE.

32 RUNDWANDERUNGEN

**Kreis Ludwigsburg – Stromberg/Heuchelberg
Enzkreis – Rems-Murr-Kreis**

**Freizeit, Natur und Kultur auf
32 Rundwanderungen im Landkreis
Ludwigsburg und Umgebung.**

Von Werner Sippel.

Band 1

Verlag Ungeheuer + Ulmer, Ludwigsburg.

**Für Anregungen, Kritik und gute Wünsche immer für Sie da:
buchverlag@u-u.de**

Vorwort

Die Wanderregion liegt in gut erreichbarer Entfernung in der Umgebung von Ludwigsburg.
Die einzelnen Wandergebiete

- Stromberg-Heuchelberg
- Enz, Glems und Metter
- Bottwartal
- Neckartal, rund um Ludwigsburg
- Schwäbischer Wald
- Remstal

zeichnen sich durch eine Mischung aus herrlicher Natur, historischen Baudenkmalern, Zeugnissen vergangener Zeiten und Kultur aus und machen die Region zu einem erstklassigen Wanderziel.

Inhalt

Detaillierte Tourbeschreibung, Streckenlänge, Gehzeit, Höhenprofil, Einkehrmöglichkeiten/Grillplätze, Kartenempfehlung, Infokasten mit Wissenswertem/Interessantem auf der Tour.

Tourenauswahl

Der Schwerpunkt des Wanderführers liegt hauptsächlich auf den Aussichten, die Mehrzahl der 32 Rundtouren führen mehrheitlich zu sehr aussichtsreichen Punkten und Wegstrecken. Die Tourenauswahl bietet für jeden Anspruch etwas.

Für Liebhaber schöner Landschaften:

Großartige Ausblicke und Panoramen von Bergen, Höhenzügen und Hügeln, wildromantische Bachtäler, tiefeingeschnittene Klingen, sprudelnde Wasserfälle, malerische Flusstäler.



Autor Werner Sippel

In den 70er Jahren entwickelte sich bei uns – meiner Frau und mir – die Liebe zum Wandern. Auf vielen Reisen „erwanderten“ und „erwandern“ wir die Schönheiten der europäischen Länder mit ihren vielfältigen Landschaften. In heimischen Regionen bewegen wir uns aber mit Vorliebe in den Wandergebieten, die in diesem Buch beschrieben werden.

Für sportlich Ambitionierte:

Steil hinauf auf aussichtsreiche Berge, hinein in abenteuerliche Schluchten.

Für historisch/kulturell Interessierte, Heimatkundliches:

Burgen, Schlösser, keltische und römische Relikte, Museen. Schöne alte Städtchen und Dörfchen.

Für Familien:

Spiel- und Grillplätze, Freizeitparks.

Es würde mich freuen, wenn dieses Buch dazu beitragen würde, „Neulinge“ für das Wandern zu begeistern. Und den erfahrenen Wanderern neue, interessante Touren vorzuschlagen.

Danke:

Ich möchte meiner Frau Gabriele an dieser Stelle ein großes Dankeschön sagen für ihre Begleitung bei den Touren und ihre Ratschläge und Anregungen.

Der Weg ist das Ziel.



Inhalt

Vorwort	2
Tourenhinweise	6
Touren	8–146
Ausgangsorte – Kontaktdaten – Infostellen	147
Register	150
Impressum	152

Tourenübersicht

Tour

Stromberg – Heuchelberg

- 1 Ochsenbach – Spielberg – Ochsenbach
- 2 Freudental – Hohenhaslach – Kirbachtal – Freudental
- 3 Sternenfels – Kraichsee – Hohenklingen – Sternenfels
- 4 Ochsenburg – Ravensburg – Sulzfeld – Kürnbach – Ochsenburg
- 5 Haberschlacht – Neipperg – „Hörnle“ – Burg Neipperg – Haberschlacht
- 6 Kleingartach – Ottilienberg – Leinburg – Kleingartach

An Enz, Glems und Metter

- 7 Vaihingen – Roßwag – Vaihingen
- 8 Großsachsenheim – Untermberg – Metterzimmern – Mettertal – Großsachsenheim
- 9 Enzweihingen – Hochdorf – Riet – Enzweihingen
- 10 Unterriexingen – Leudelsbachtal – Markgröningen – Glemstal – Unterriexingen
- 11 Ditzingen – Hemmingen – Schöckingen – Hirschlanden – Ditzingen

Bottwartal

- 12 Steinheim – Forsthof – Benning – Kleinbottwar – Steinheim
- 13 Beilstein – St.-Anna-See – Schloss Wildeck – Ruine Helfenberg – Beilstein
- 14 Hohenbeilstein – St.-Anna-See – Gagernberg – Jettenbach – Hohenbeilstein
- 15 Großbottwar – Wunnenstein – Oberstenfeld – Burg Lichtenberg – Großbottwar
- 16 Wanderparkplatz Buch – Löwenstein – Bleichsee – Wanderparkplatz Buch
- 17 Stocksberg – Lohmühle – Stangenbach – Greuthof – Joachimstal – Schweizertal



Beschreibung	Schwierigkeitsgrad	km	Std.	Seite
<i>Erst über, dann im Kirbachtal</i>	●	9	3:00	8
<i>Aussichtsreicher Teufelsberg, idyllisches Kirbachtal</i>	●	13	3:30	12
<i>Seen, Weiher und Wald</i>	●	11,5	3:45	17
<i>Zu prachtvollen Aussichten, einer Burg und edlen Weinlagen</i>	●	13	3:45	20
<i>Aussichtsreicher Panoramaweg zu Weinort und Burg</i>	●	11,5	3:30	25
<i>Wallfahrtskapelle, Aussicht und Weinort</i>	●	10,5	3:15	29
<i>Durch herrliche Weinberge und an der Enz entlang</i>	●	7	2:30	34
<i>Burgruine Altsachsenheim und beschauliches Mettertal</i>	●	11	3:15	38
<i>Grandiose Aussichten auf den Spuren der Kelten</i>	●	15,5	4:45	44
<i>Rund um Markgröningen</i>	●	15,5	5:00	50
<i>Vom Glemstal nach Hemmingen und Schöckingen</i>	●	14	3:45	56
<i>Prächtige Aussichten vom Benning</i>	●	11	3:30	62
<i>See, Schloss und Burgruine</i>	●	10	2:45	68
<i>Großartige Aussichten</i>	●	10	3:00	71
<i>Fachwerk und Stauferburg</i>	●	15	4:30	74
<i>Mittelalterliches Städtchen Löwenstein</i>	●	11	3:15	77
<i>Schattige Sommer-Tour</i>	●	9	3:30	80

Neckartal und rund um Ludwigsburg

- 18 Besigheim – Felsengärten – Mundelsheim – Hessigheim – Schreyerhof – Besigheim
- 19 Asperg – Kleinaspergle – Hohenasperg – Asperg
- 20 Benningen – Freiberg – Pleidelsheim – Benningen
- 21 Affalterbach – Buchenbachtal – Siegelhausen – Lemberg – Affalterbach

Schwäbischer Wald

- 22 Kirchberg – Burgstall – Kirchberg
- 23 Murrhardt – Hörschbachwasserfälle – Sechselberg – Murrhardt
- 24 Murrhardt – Trauzenbachtal – Hintermurrhärle – Murrhardt
- 25 Spiegelberg – Hüttlenwaldschlucht – Juxkopf – Prevorst – Stocksberg – Spiegelberg
- 26 Großerlach – Hohe Brach – Liemersbach – Großerlach
- 27 Oppenweiler – Eschelhof – Ittenberg – Reichenbach – Oppenweiler
- 28 Bürg – Rettersburg – Stöckenhof – Bürg
- 29 Erlenhof – Rettersburg – Necklinsberg – Vorderweißbuch – Ödernhardt – Erlenhof
- 30 Steinenberg – Forellensprung – Burg Waldenstein – Rudersberg – Steinenberg

Remstal

- 31 Neckarrems – NSG Unteres Remstal – Hegnach – Neckarrems
- 32 Korber Kopf – Buoch – Hörnleskopf – Korber Kopf

Tourenhinweise

Schwierigkeitsgrade

● Leicht

markierte Wanderungen folgen in der Regel gut erhaltenen und ausreichend markierten Wanderwegen, Fahr- und Forstwegen. Diese Wandervorschläge können bei guten Witterungsverhältnissen von jedem begangen werden.

● Mittel

markierte Touren sind hinsichtlich ihrer Länge, Wegbeschaffenheit oder der Höhendifferenz etwas

anspruchsvoller und setzen entsprechend Ausdauer, festes Schuhwerk und in manchen Fällen Trittsicherheit voraus. Es ist eine subjektive Einteilung, bei der die vorgestellten Wanderungen untereinander verglichen werden.

Winter

Im Gebiet lässt es sich auch im Winter gut wandern. Bei Schnee sollte allerdings die Beschreibung der Wegbeschaffenheit und -führung beachtet werden.

<i>Steile Felsen, steile Lagen und Fachwerk</i>	●	17,5	5:30	84
<i>Vom Kleinaspergle über den Leudelsbach zum Hohenasperg</i>	●	11	3:30	90
<i>Naturschutzgebiet „Alter Neckar“ und Benningens Weinberge</i>	●	13,5	3:30	95
<i>Malerisches Buchenbachtal – aussichtsreicher Lemberg</i>	●	15,5	4:30	99
<i>Hübscher Fachwerkort – idyllische Täler</i>	●	11	3:00	104
<i>Hörschbachschlucht und Franzenklinge</i>	●	11,5	4:30	108
<i>Wildromantisches Bachtal, schöne Landschaften</i>	●	12	3:30	112
<i>Abenteuerliche Schlucht und prächtige Aussichten</i>	●	15	5:00	115
<i>Hinauf auf die Hohe Brach, hinunter ins idyllische Rottal</i>	●	14	4:00	119
<i>Zu Hof, Burg und Schloss</i>	●	12	3:30	123
<i>Tour de Berglen</i>	●	12,5	3:30	127
<i>Durch urige Berglen-Dörfle</i>	●	14,5	3:45	130
<i>Zu Wasserfall und Staufenburg</i>	●	14	4:00	134
<i>Ursprüngliches Remstal und Neckarremser Schlossberg</i>	●	11,5	3:00	138
<i>Grandiose Aussichten vom Korber Kopf und Hörleskopf</i>	●	15	4:45	143

Kinder

Hier kann man keine allgemeinen Grenzen ziehen. Nach Lektüre der Wandertourbeschreibung und des Höhenprofils können die Eltern selbst entscheiden, ob sie die entsprechende Tour mit ihrem Kind/ihren Kindern wandern möchten.

Einkehrmöglichkeiten

Die in den Tourenbeschreibungen erwähnten Gastronomiebetriebe sind als Einkehrmöglichkeiten zu verstehen, sie stellen keine Empfehlungen dar.



Ochsenbach – Spielberg – Ochsenbach

Erst über, dann im Kirbachtal



Tour-Kurzbeschreibung

Von Ochsenbach hinauf auf den Geigersberg, hinein in den Wald, dann mit sehr schöner Talsicht am Waldrand entlang. Hinunter zur Rasthütte „Im Schelterbrunnen“, weiter hinunter ins Schippbachtal. Durch den Wald, dann im Freien hinüber nach Spielberg und unterhalb der Weinberge zurück nach Ochsenbach.

- **Ausgangspunkt:** Ochsenbach, Parkmöglichkeiten bei der Sonnenberghalle/Spielbergstraße
- **Bus/Bahn:** www.efa-bw.de
- **Wegbeschaffenheit:** überwiegend Fahrsträßchen, Waldwege/Waldpfade.

Vom **Parkplatz 1** aus gehen wir in der *Spielbergstraße* am Friedhof vorbei, der von einem mächtigen, rund 32 Meter hohen Mammutbaum (Wellingtonie) mit einem Stammumfang von 9 Metern überragt wird. Der Baum wurde 1866 gepflanzt (siehe Infokasten).

Einkehr am Ausgangsort:

- **Ochsenbach:**
Gaststätte Adler, Dorfstr. 9,
 Tel. (0 70 46) 23 16
Naturparkhotel & Landgasthof Stromberg, Güglinger Str. 5,
 Tel. (0 70 46) 5 99, www.naturparkhotel-stromberg.de

- **Einkehr unterwegs:** keine
- **Karte:** Schwäbischer Albverein, Freizeitkarte F517, Heilbronn, Stromberg-Heuchelberg, 1:50.000
- **Schwierigkeitsgrad:** ● leicht
- **Länge:** ca. 9 km
- **Höhenunterschied:** Aufstiege ca. 140 m, Abstiege ca. 140 m
- **Dauer:** ca. 3 Std.

Die Straße führt weiter bergauf, wir werden von dem **roten Kreuz/Traube** geführt. Kurz darauf führt die **Markierung** nach links in die *Meisenbergstraße*, dann sofort wieder links und hinauf auf den Geigersberg. Unser Weg biegt dann markierungsgemäß nach rechts und führt an



Blick vom Hans-Ott-Weg

Wochenendgrundstücken vorbei in den Wald. Hier wandern wir leicht bergauf, bei einer Wegegabel rechts und hinunter zu einem Fahrweg. Auf diesem links, mit schönen Aussichten an Weinlagen entlang. Wieder im Wald führt das **rote Kreuz/rote Büffelhörner (Sachsenheimer Weg)** nach rechts durch eine Schranke. Unsere **Wegmarkierung** weist uns aus dem Wald, auf einem schmalen Pfad (**Hans-Ott-Weg**) **2** schlendern

wir auf dem Berg Sommerhalde zwischen Wald und Reben entlang. Nun hat man eine tolle Aussicht in das Kirbachtal (der Bach entspringt bei Sternenfels und mündet nach 20 Kilometern in Sachsenheim in die Metter), rechts liegt Ochsenbach, direkt unter uns Spielberg, nach links schauen wir in das Schippbachtal. Unser Weg lenkt zu einer Wegkreuzung am Wald, hier geht es hinunter zur Schutz- und Rasthütte „Im Schel-



- 1** Ochsenbach, Parkmöglichkeiten Spielbergstraße/Sonnenberghalle, 290 m;
- 2** Hans-Ott-Weg, 350 m; **3** Schippbachtal, 280 m; **4** Weiher im Wald, 340 m;
- 5** Spielberg, 270 m



■ OCHSENBACH

Der Ort hat ca. 890 Einwohner. 39 der rund 200 Fachwerkhäuser Ochsenbachs stehen unter Denkmalschutz, die meisten stehen an der Dorfstraße. Das älteste Haus stammt aus dem Jahr 1559. 1993 erhielt Ochsenbach die Goldmedaille, 2003 die Silbermedaille beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Bekannt ist Ochsenbach als Weinort, auf ca. 80 ha wird seit 1268 Wein angebaut, heute überwiegend Trollinger, Lemberger, Portugieser und Sylvaner.

Mammutbäume (Wellingtonien)

König Wilhelm ließ im Jahr 1865 von seinen Gärtnern in der Wilhelma Samen von Mammutbäumen aussäen. Eine Legende besagt, dass die königliche Bau- und Gartendirektion nur ein Lot Samen bestellt habe. Das Württembergische Lot entsprach damals etwa 15 Gramm – deutlich weniger also als das Pfund, das letztlich in Stuttgart ankam und zur Anpflanzung von 5000 Bäumen geeignet war. In Amerika habe man aber „a lot of“, also schlichtweg „Eine große Menge“ verstanden. Die Menge war für die

Wilhelma zu groß, die Bäume wurden an die Forstdirektionen im Land verteilt. Insgesamt 200 Mammutbäume aus dieser so genannten Wilhelma-Saat existieren noch heute in Baden-Württemberg. In der Wilhelma selbst wachsen noch 35 Bäume. Mammutbäume können bis zu 135 Meter hoch werden, ihr Stamm einen Durchmesser von fünf bis acht Metern erreichen, somit einen Umfang von ca. 25 Metern. Die ältesten Riesenmammutbäume sollen rund 3600 Jahre alt sein.



terbronnen“. Nach einer Rast gehen wir zwischen Baumwiesen und Wald auf dem Fahrsträßchen nach rechts, auf dem folgenden Querweg links, geführt vom **roten Kreuz** und **Büfelhörnern**. Der Feldweg neigt sich leicht bergab in das **Schippbachtal** 3 zu einer eingezäunten Viehweide, an dieser auf einem Pfad links entlang. Der Schippbach wird auf einer Steinplatte überquert, auf einem Waldpfad aufwärts gehen. Nun folgen einige Richtungsänderungen: auf einem querenden Waldweg mit **rotem Kreuz** rechts, dann biegt der Weg nach links hinauf. Dann nach rechts, wir treffen auf einen **Weier** 4, an diesem rechts. Auf folgendem Querweg rechts abwärts, bei der Wegegabel links gehen (*Spitalwaldweg*). Bei folgenden Gabelungen rechts halten, später am Waldrand

scharf rechts aus dem Wald, an den Weinlagen abwärts, jetzt geführt vom **blauen Punkt/Traube**. Kurz vor neuerlichem Waldeintritt geht es links zwischen Bäumen und Reben steil hinab, dann verlassen wir die Weinstöcke auf einem Waldweg nach halbrechts. Unten trifft man auf einen Fahrweg, auf dem rechts. Nun leitet der **blaue Punkt** auf den Radweg nach Ochsenbach. Der führt in **Spielberg** 5 an der Mineralwasserfabrik Fontanis vorbei, dann rechts in die *Strombergstraße*. Auf dem Querweg rechts, am Friedhof vorbei, dann links unterhalb der Weinberge entlang. Beim Gedenkstein zur Weinbergumlegung „Rohrsteige 1978 bis 1980“ und zwei Ruhebänken links halten, hinunter zur *Spielbergstraße* und zurück zum Ausgangspunkt.

Weiberzeche

Die Tradition der Weiberzeche ist von 1660 bis 1836 urkundlich belegt. Immer am „Weißen Sonntag“ nach Fastnacht wurde von einer Frauen-Versammlung im Rathaus ein Fest gefeiert, unter Vorsitz der Ehefrauen von Schultheiß und Pfarrer. „Klatschbasen und liederliche Weibsbilder, die ihre Kinder nicht richtig hielten und ihren Männern die Hemden nicht sauber wuschen“ wurden angeprangert und bestraft. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde großzügig ausgeschenkter Wein von den Damen getrunken. Mancher Mann musste seine Angebraute am Morgen mit der Schubkarre heimbringen. Am 13. März 1798 ist passiert, was in Ochsenbach dann als Eichbaum-Af-

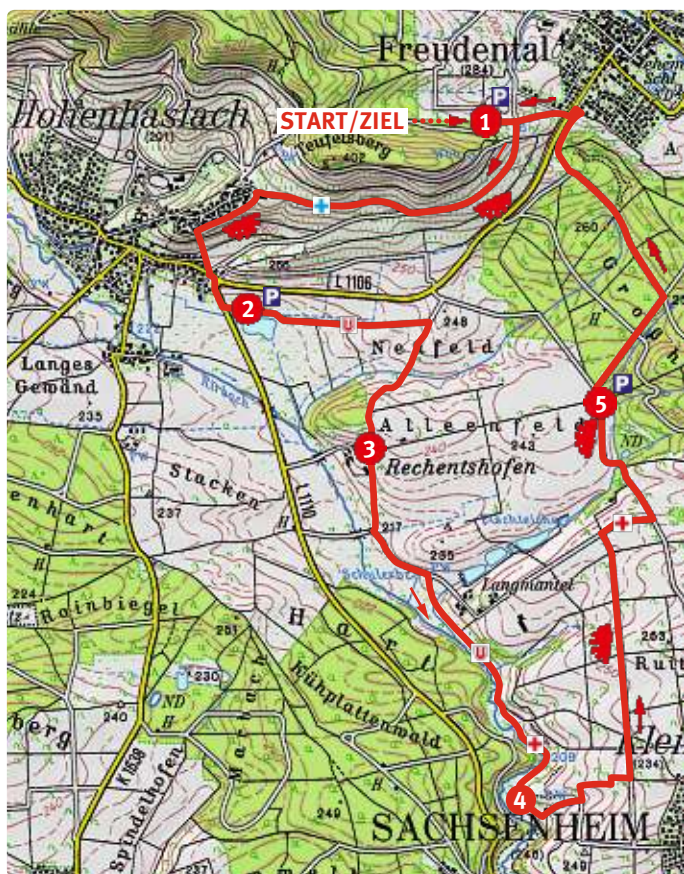
färe in die Heimatgeschichte einging: Weil der Schultheiß die Weiberzeche untersagte, fällten drei Frauen die größte Eiche, um das Holz zu verkaufen und damit die Zeche zu finanzieren. Schultheiß und Rat gaben zum Leidwesen der Ochsenbacher Männer nach: Die „Weibsbilder“ bekamen wieder ihr Gelage.

■ SPIELBERG

Kaiser Friedrich II. verlieh 1212 Berthold II. von Neuffen die Burg Blankenhorn und Spielberg. Heute hat der Ort 350 Einwohner. Unweit der Ortschaft Spielberg, in der Kesslerklinge, wurde am 10. März 1847 der letzte frei lebende Wolf in Württemberg erlegt. www.sachsenheim.de

Freudental – Hohenhaslach – Kirbachtal – Freudental

Aussichtreicher Teufelsberg, idyllisches Kirbachtal



Tour-Kurzbeschreibung

Diese aussichts- und abwechslungsreiche Tour beginnt am Birkenwald-Parkplatz in Freudental, es geht mit herrlichen Panoramen am Teufelsberg entlang bis Hohenhaslach. Dann hinunter

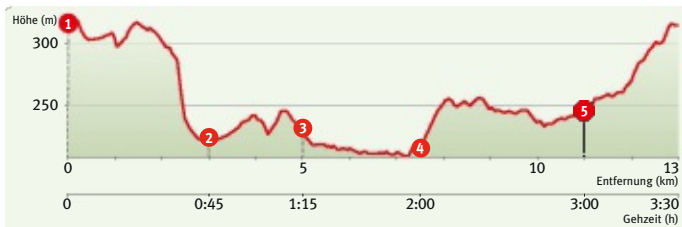
ins Tal, am Hohenhaslacher See vorbei, hinauf zur Domäne Rechentshofen. Weiter im Kirbachtal entlang und hinauf auf die Hochebene bei Kleinsachsenheim und über den Großholz-Wald zurück nach Freudental.



Blick auf Hohenhaslacher See

! Ausgangspunkt: Freudental, Parkplatz Birkenwald/Sportanlagen
! Bus/Bahn: www.efa-bw.de
! Wegbeschaffenheit: überwiegend Fahrsträßchen, Feldwege
! Einkehr am Ausgangsort: Freudental: mehrere Einkehrmöglichkeiten
! Einkehr unterwegs: Hohenhaslach: mehrere Einkehrmöglichkeiten

! Karte: Schwäbischer Albverein, Wanderkarte 7, Heilbronn/Ludwigsburg, 1:35.000
! Schwierigkeitsgrad: ● leicht
! Länge: ca. 13 km
! Höhenunterschied: Aufstiege ca. 110 m, Abstiege ca. 110 m
! Dauer: ca. 3:30 Std.



1 Freudental, Parkplatz Birkenwald/Sportanlagen, 320 m; **2** Hohenhaslacher See, 220 m;
3 Domäne Rechentshofen, 230 m; **4** Kirbachtal/Wasserhaus, 210 m; **5** Parkplatz/Wald, 240 m

Vom Freudentaler **Parkplatz Birkenwald** 1 geht es ein paar Schritte zurück zum Wasserreservoir mit Richtungstäfelchen und wir folgen der **Markierung blaues Kreuz** und Radweg nach rechts. Wir befinden uns auf dem Teufelsberg, sogleich hat man eine fantastische, sehr weitreichende Fernsicht: Richtung Süden mit dem Hohenasperg und nach Westen mit dem Schwarzwald am Horizont. Leicht abwärtswandernd geht man durch üppige Weinberge hindurch, bald taucht vor uns die prägnante Silhouette von Hohenhaslach auf. Nach einiger Zeit weist uns die **Markierung** nach rechts hinauf, bald kommt man zu den ersten Häusern Hohenhaslachs. An einer Mauer bei einem Weingut entdecken wir unsere neue **Markierung Sachsenheimer Weg/rote Büffelhörner**, der wir nach links folgen.

Weiterhin mit prächtigen Aussichten geht's unterhalb des alten Ortskerns an Weinbergen entlang, bald sieht man nach links versetzt eine Aussichtsplattform. Anhand einer Foto-/Texttafel wird sehr anschaulich erklärt, was man von hier aus sehen kann: nach Osten reicht der Blick bis zum Welzheimer Wald und den Berglen, im Süden sehen wir den Stuttgarter Fernsehturm und im Westen kann man den Schwarzwald erahnen. Wir gehen weiter bis unterhalb der Kirche, Stufen führen hinauf in den historischen Ortsteil. Ein kleiner Rundgang lohnt sich. Links gegenüber der Kirche führen zahlreiche Stufen durch die Weinberge hinab in die *Kirchbergstraße*. Die *Freudentaler Straße* wird überquert, dann kurz nach links und dann wieder nach rechts in die Landesstraße L 1110, Richtung Großsachsenheim.

■ FREUDENTAL

www.freudental.de

Der Ort wurde 1304 erstmals erwähnt und hat heute ca. 2.400 Einwohner.

Das Schloss

1727 kaufte die Gräfin von Würben geb. von Grävenitz das Dorf. Sie ließ von dem Erbauer des Ludwigsburger Barockschlosses, Paolo Retti, das Freudentaler Schloss bauen. Das Schloss war ab 1810 Sommerresidenz des württembergischen Königs Friedrich I.

Die Ehemalige Synagoge

1770 ließen Freudentaler jüdische Familien die Synagoge im klassizistischen Stil erbauen, der Baumeister ist unbekannt.

Nach der Reichskristallnacht, am Vormittag des 10. Novembers 1938, wurden die Synagoge und die jüdische Schule geplündert und die Kultgegenstände auf dem Sportplatz verbrannt.

In den Jahren 1941 und 1942 wurden die Juden aus Freudental verschleppt und in Gefängnisse und Lager gebracht.

Nach dem 2. Weltkrieg verfiel die Synagoge zunehmend. 1980 wurde der „Förder- und Trägerverein ehemalige Synagoge Freudental e. V.“ gegründet mit dem Ziel, die Synagoge zu erhalten. In vierjähriger Bauzeit wurde die Synagoge wieder hergerichtet und zum „Pädagogisch-Kulturellen Centrum“ ausgebaut. (www.pkc-freudental.de)



Teufelsberg

Nach einigen Metern leitet uns die **Markierung** nach links auf den asphaltierten Weg, der zum **Hohenhaslacher See** 2 führt. Hier laden Bänke und Tische zu einer Rast ein. Auf unserem bisherigen Weg geht es am See entlang, an dessen Ende über freies Feld geradeaus weiter. Wir kommen an einem Baum mit Bank vorbei, an der folgenden Kreuzung halten wir uns rechts, es geht an einer Feldscheune vorbei. Unterwegs haben wir schöne Ausichten auf den rechtsliegenden Teufelsberg, daneben die „Skyline“ von Hohenhaslach. Es geht leicht bergauf zur **Staatsdomäne Rechentshofen** 3 (siehe Infokasten). Auf einem Schotterweg gehen wir zwischen Bäumen und Buschwerk

an den Gebäuden und Scheuern entlang, bis zu einem Quersträßchen. Auf diesem mit **Markierung roter Punkt** nach links, wir wandern über freies Feld bis kurz vor die Langmantelhöfe. An einem Pumpwerk (mit dem Modell des Jupiter, Teil des Sachsenheimer Planetenweges) führt die **Markierung rotes Kreuz/Büffelhörner** halb-rechts auf einem Wiesenweg zum Kirbach, den wir auf einem Brückchen überqueren. Nun sind wir im sehr idyllischen **Kirbachtal** 4, der Bach entspringt bei Sternenfels und mündet nach 20 Kilometern in Sachsenheim in die Metter. Am baumbestandenen Bach geht es an Pferdekoppeln vorbei, wenn wir rechts eine Fußgängerbrücke



Kirbachtal

sehen, bleiben wir geradeaus. Jetzt ist der Weg asphaltiert und mit den **Büffelhörnern markiert**, aufwärtsgehend passiert man ein Pumpwerk. An der folgenden Kreuzung **verlassen** wir die **Markierung** und wenden uns **unmarkiert** nach links, vor Baumwiesen mit frei stehendem Metalltor nach rechts. Auf dem folgenden Querweg wieder links, gleich darauf nach rechts. Wir kommen auf ein asphaltiertes Quersträßchen, auf dem wandern wir mit herrlichen Weitsichten nach

links. Nach geraumer Zeit stößt man auf einen querenden Weg mit **Rotkreuzmarkierung**, auf diesem rechts. Bei der Kreuzung mit einem Gartengrundstück auf der Straße links hinter, dann aussichtsreich an Feldern entlang, beim **Parkplatz** **5** weist das **rote Kreuz/Radweg** nach rechts in den Großholz-Wald. Auf dem „Gaishäuslesweg“ bis zur **zweiten Kreuzung**, dort links und bei einer Wegegabel nach rechts zur Landesstraße L 1106 und zurück zum Ausgangspunkt.



■ HOHENHASLACH

www.sachsenheim.de

Der Ort taucht 1283 erstmals in den Quellen auf und hat heute ca. 2.200 Einwohner. Wein wird auf der Gemarkung seit ca. 1000 Jahren angebaut und ist heute die hauptsächlichliche Einnahmequelle.

Rechentshofen

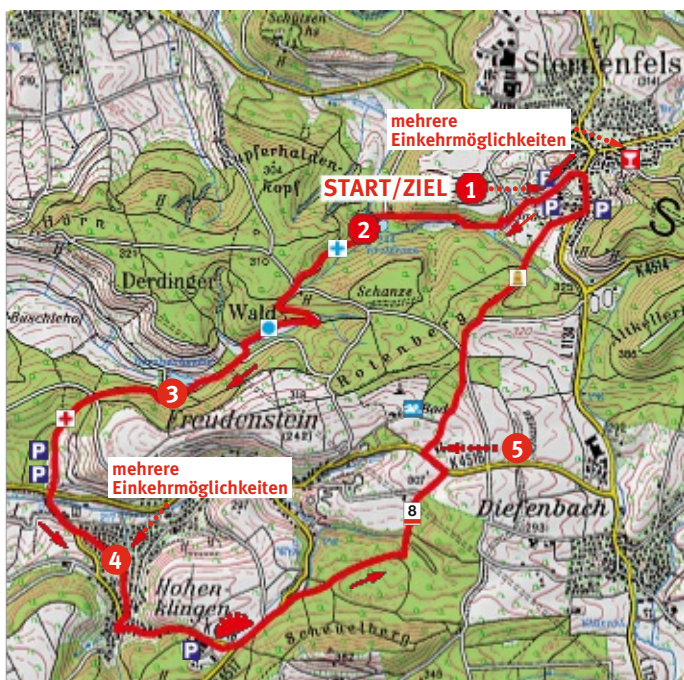
Das Kloster Rechentshofen (Marienkron) war ein um 1240 gegründetes Nonnenkloster des Zisterzienserordens. Seit 1648 ist das ehemalige Kloster württembergische Domäne (= größere landwirtschaftliche Besitzung in Staatseigentum). Seit mehr als 200 Jahren ist sie im

Besitz der Hofkammer des Hauses Württemberg und beschäftigte sich bis vor Kurzem mit Schweinezucht, Zuckerrüben- und Sonnenblumenanbau. Es sind noch mehrere Klostergebäude erhalten, darunter die nach einem Brand 1882 wiederaufgebaute ehemalige Klosterkirche.



Sternenfels – Kraichsee – Hohenklingen – Sternenfels

Seen, Weiher und Wald



Tour 3

Tour-Kurzbeschreibung

Von Sternenfels im Wald hinab zum Trinkwaldsee und Kraichsee, weiter zum Bernhardsweiher. Dann im Freien

mit schönen Aussichten hinauf nach Hohenklingen, in schönem Laubwald geht's zum Sonnenhof. Durch ein Waldstück zurück nach Sternenfels.



- ① Sternenfels, Wanderparkplatz „Kraichweg“, 300 m; ② Kraichsee, 250 m;
 ③ Bernhardsweiher 270 m; ④ Hohenklingen, 220; ⑤ Sonnenhof, 300 m

■ **Ausgangspunkt:** Sternenfels, Wanderparkplatz „Kraichweg“

■ **Bus/Bahn:** www.efa-bw.de

■ **Wegbeschaffenheit:** überwiegend Waldwege, Fahrsträßchen

■ **Einkehr am Ausgangsort: Sternenfels:** mehrere Einkehrmöglichkeiten

■ **Einkehr unterwegs: Hohenklingen:** mehrere Einkehrmöglichkeiten

■ **Karte:** Schwäbischer Albverein, Freizeitkarte F517, Heilbronn, Stromberg-Heuchelberg, 1:50.000

■ **Schwierigkeitsgrad:** ● leicht

■ **Länge:** ca. 11,5 km

■ **Höhenunterschied:** Aufstiege ca. 80 m, Abstiege ca. 80 m

■ **Dauer:** ca. 3:45 Std.



Sternenfels, Schlossbergturm

Diese leichte Tour beginnt im Weinort Sternenfels, wir parken am **Wanderparkplatz Kraichweg ①**, am Wanderweg zum Kraichsee gelegen. Der **Markierung blaues Kreuz** abwärts folgend, geht es an den rechts gelegenen Weinbergen entlang, links liegen Schule und Freibad. Kurz danach zeigt **Markierung** und Richtungsschild „Trinkwaldsee/ Kraichsee“ nach links, auf Holzbohlen und Stufen und einem Pfad geht es hinunter in das Kraichbachtal. Unten im Wald führt ein breiter Waldweg nach links zum Trinkwaldsee. Dort befindet sich das Wildgehege,

das sich jetzt wieder mit Leben füllt. An der Infotafel vorbei wandern wir auf dem Radweg geradeaus bergab. Am Ende des folgenden **Kraichsees ②** nimmt uns die **Blaukreuzmarkierung** nach links bergauf. Bei der folgenden Kreuzung mit Schutzhütte und Rastmöglichkeit wechselt die **Markierung** zum **blauen Punkt**, nun nach rechts bergab, Richtung Bernhardsweiher. Es geht an einem weiten Bachtal entlang, bei der folgenden Kreuzung halten wir uns links „Knittlingen/blauer Punkt“. Am linken Ufer des **Weihers ③** vorbei, bei der Kreuzung halten wir uns weiter

geradeaus. Später zeigt ein Schild Richtung Hohenklingen und jetzt die **Markierung rotes Kreuz** abwärts. Dann treten wir aus dem Wald und haben einen schönen Blick in die vor uns liegende Landschaft. An der (allerdings belebten) *K 4516* befindet sich ein Wanderparkplatz mit Tisch und Bänken. Wir überqueren die Straße und drüben geht es hinauf nach **Hohenklingen** 4. Am Ortseingang mit **rotem Kreuz** nach links in die *Straße Am Mühlkanal* einbiegen. Durch ein Wohngebiet vor zur querenden *Talstraße*, auf der nach rechts. Dann kommt man zur „Wette“ mit Tümpel, daneben die Kirche. Wir halten uns **unmarkiert** nach links, die *Maulbronner Steige* führt steil hinauf zum Ortsausgang. Oben ignoriert man die **rote Strich/HW8-Markierung** und geht geradeaus weiter. An der Straßenkreuzung links Richtung Freudenstein, wir gehen ca. 300 m an der verkehrsarmen *K 4517* entlang. Wo diese Straße nach links wegbiegt, hält man sich unmarkiert geradeaus auf einem Waldweg in den Laubwald. Nach einiger Zeit taucht die **rote Strich/HW8-Markierung** wieder auf. Nach dem Waldaustritt geht's

vor zur *K 4516*, an der nach links entlang. Gleich darauf nach rechts über die Straße zum bereits sichtbaren „**Sonnenhof**“ 5. Auf einem Feldweg vorbei am Hof, nach dem zweiten Linksbogen weist die **Rotstrichmarkierung** nach rechts Richtung Wald. Über Wiesen auf schmalen Pfad hinein in den Wald. Dieser Pfad nimmt uns durch das Waldstück, bei schlechter Wegbeschaffenheit können wir bei der nächsten Gelegenheit nach rechts auf das Asphaltsträßchen wechseln. Wo beide Wege wieder zusammentreffen, zeigt der **rote Strich** nach rechts. Am Waldrand entlang mit weitreichenden Ausichten auf Felder, Weinberge und Wälder. An der Rechtskurve markierungsgemäß nach links in den Wald, auf schmalen Pfad abwärts. Unten stoßen wir auf einen Querweg, auf dem nach rechts an der Infotafel und dem kleinen Weiher vorbei, mit **Rotstrichmarkierung** geradeaus bergauf. Kurz darauf treten wir aus dem Wald, sehen bereits den Schlossbergturm über Sternenfels und kehren über die *Straße Im Siehdichfür* und *Maulbronner Straße* zurück zum Ausgangspunkt.

■ STERNENFELS

Der Weinort hat ca. 2.800 Einwohner. Auf ca. 20 ha werden hier unterschiedliche Weinsorten angebaut: Trollinger, Portugieser, Lemberger, Riesling etc., www.wg-sternenfels.de Eine Besonderheit des Ortes ist der Sandbau, der sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte. Sandstein wurde zu Scheuersand zermahlen (auch Stubensand genannt).

Dieser feine Sand wurde zur Reinigung von Holz- und Steinfußböden und Holztischen verwandt. Um 1860 bestanden rund 35 Sandmühlen in Sternenfels, die letzte wurde 1935 geschlossen.

Der Schlossbergturm ist besteigbar, von oben bieten sich prächtige Ausichten.

www.sternenfels.org

Ochsenburg – Ravensburg – Sulzfeld – Kürnbach – Ochsenburg

Zu prachtvollen Aussichten, einer Burg und edlen Weinlagen



Tour-Kurzbeschreibung

Von Ochsenburg in den Wald, dann durch Weinberge zur mittelalterlichen Ravensburg, hier tolle Fernsichten. Hinunter ins Tal bei Sulz-

feld, hinauf in den Hartwald, dann auf aussichtsreichem Höhenweg nach Kürnbach. Hinauf in den Wald und über eine weite Hochebene zurück nach Ochsenburg.



- ① Ochsenburg, Parkmöglichkeiten bei der Kirche, 300 m; ② Mühlbacher Grillhütte, 260 m;
- ③ Ravensburg (Burg-Restaurant Ravensburg), 280 m; ④ Sulzfeld, 200; ⑤ Ende Hartwald vor Kürnbach, 270 m; ⑥ Kürnbach (Restaurant Weiss) 200 m; ⑦ Skulptur „Bauernopfer“, 320 m

I Ausgangspunkt: Ochsenburg, Parkmöglichkeiten in Nähe der Kirche

I Bus/Bahn: www.efa-bw.de

I Wegbeschaffenheit: überwiegend Fahrsträßchen, Feldwege, Waldpfad

I Einkehr am Ausgangsort:
Ochsenburg: TSV-Gaststätte,
 Tel. (0 70 46) 93 02 75,
 www.tsv-ochsenburg1908.de

I Einkehr unterwegs:
Grillplatz: Mühlbäcker Grillhütte

Burg-Restaurant Ravensburg,
 Tel. (0 72 69) 91 41 91,
 www.burgrestaurant-ravensburg.de,

Kürnbach: Restaurant Weiss,
 Tel. (0 72 58) 65 60

I Karte: Schwäbischer Albverein, Freizeitkarte F517, Heilbronn, Stromberg-Heuchelberg, 1:50.000

I Schwierigkeitsgrad: ● leicht

I Länge: ca. 13 km

I Höhenunterschied: Aufstiege ca. 120 m, Abstiege ca. 120 m

I Dauer: ca. 3:45 Std.

Die Wanderung beginnt in der **Ortsmitte Ochsenburgs 1**, bei den Parkmöglichkeiten in der Nähe der Kirche (1728, mit Taufstein von 1478). Am Brunnen vorbei, die K-2149-Straße entlang Richtung Eppingen, hinaus aus dem Dorf und dann aufwärts. An der Einmündung der Straße nach Sulzfeld vorbei, oben in der Rechtskurve steht links ein Häuschen, bei dem wir die **Markierung roter Strich/HW8** und das

Zeichen „**Eppinger Linien**“ sehen (siehe Infokasten). Hier geht man nach links in den Wald, nach einiger Zeit wechselt unsere **Markierung** zum **blauen Punkt**, es geht geradeaus weiter mit dem Richtungsschild „Mühlbach 1,5 km“. Bei der nächsten Kreuzung rechts an einer Bank vorbei auf einen schmalen Waldpfad, der abwärts führt. Kurz vor Waldaustritt an einer Wegegabel mit der jetzigen **Markierung rotes Kreuz**



Ochsenburg

nach links links und dann weiter geradeaus. Beim Neubaugebiet von Mühlbach verlassen wir den Wald, an einer Wendeplatte hält man sich links und gleich darauf rechts. Nun geht es im Freien leicht abwärts mit wunderbaren, weiten Ausblicken auf den Kraichgau, auf Eppingen und Sinsheim, mit der auffallenden Burg Steinsberg davor. Dann mit der **Markierung Panoramaweg Sulzfeld/rotes Kreuz** nach links, an der Mühlbacher Wanderhütte vorbei. Wir gehen an Wiesen und Weinbergen entlang, links über dem Kohlbachtal erhebt sich der Hartwald. Dann kommt man zur großen **Mühlbacher Grillhütte** 2, sehr gut ausgestattet mit Tischen und Bänken bietet sie Schutz und lädt zum Grillen ein. An der Kreuzung bei der Hütte geht's nach rechts in den Wald, nach Waldaustritt hat man eine schöne Aussicht auf die **Ravensburg** 3 (siehe Infokasten) und das Umland. Durch

Weinberge und Felder kommen wir zum Parkplatz vor der Burg, am Wasserhochbehälter stehen Bänke mit herrlichen Aussichten. In der Burg befindet sich ein Restaurant und Biergarten, in dem man bei Speis und Trank sehr gut rasten kann. Auch von hier oben bietet sich ein prächtiges Panorama: Im Norden der Kraichgau, Burg Steinsberg und am Horizont die Pfälzer Berge, am westlichen Horizont liegt der Nordschwarzwald. Nun wird weiterhin aussichtsreich an der Burg entlang gewandert, auf einem Fahrsträßchen geht es steil hinab. Wir treffen auf ein Quersträßchen, nun wechselt die **Markierung zum roten Dreieck/Radweg**. Jetzt sind wir am Ortsanfang von **Sulzfeld** 4, wandern an einem Gartenbaubetrieb vorbei und in der *Weilergasse* nach links über den Kohlbach. An der *K 3509/Ochsenburger Straße* kurz nach rechts, überqueren diese nach

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

„Eppinger Linien“

Die Eppinger Linien wurden in den Jahren 1695 bis 1697 errichtet, um französische Angriffe im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688–1697) abzuwehren. Das Bollwerk bestand aus einem etwa 40 Meter tiefen Verhau aus Ästen und Baumstämmen, dahinter folgte ein 2,5 Meter tiefer Graben und ein Erdwall. Die Eppinger Linien wurden durch Chartaques gesichert, turmartig aufgebaute Blockhäuser mit einer Grundfläche von 6 x 6 m und einer Höhe von etwa 12 Metern.

■ OCHSENBURG

Ca. 600 Einwohner, 1231 erstmals erwähnt.

Der Teilort Zaberfelds (www.zaberfeld.de) liegt im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, im Kraichgau. Von der einst bestehenden Burg- und Schlossanlage der Herren von Sternenfels sind lediglich die Schlosskellerei von 1569 sowie der Fruchtkasten von 1771 mit markantem Staffelgiebel nördlich der Kirche erhalten.

■ MÜHLBACH

www.eppingen.de

Ca. 2000 Einwohner, 1290 erstmals erwähnt.